



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXXIX. Am Sambstag. Ein wenig vor der Malzeit Wärmuth im Mundt halten
zur Gedächtnuß der Gallen mit Essig vermischt/ so Christo geben worden/
nach dem exempel der H. Brigittæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Christi zu fasten / hat ein alter Religios / ein Man von grosser Mortification vnnnd eines heiligen Wandels / mit namen Leo / des vorigen Tags ein wunderbarliches Gesicht gehabt: dann er die ganze Kirche voll Geistlicher / in schön weiß bekleidet gesehen / welche mit Himmlischer Musick gesungen haben diese Wort auß dem Hymnus oder Lobgesang vom H. Creutz.

Crux fidelis, inter omnes arbor una nobilis, nulla silva talem profert fronde, flore, germine: dulce lignum dulces clavos, dulce pondus sustinet.

Getrewes Creutz / ob andern all
Du edler Baum alleine!
Kein Walt bringt gleichen vberall
An Zweig / Blum / Früchten seine:
Süß Holz / Nägel vnnnd Last zumal
Umbgreiffst mit Armen deine.

Darnach ist er geführt worden zum Refectori / da er gemelte Religiosen miteinander gesehen / vnnnd alle Tisch angerichtet mit Brot / daß vber die massen weiß / vnnnd einen wunderbarlich guten Geschmack hatte / neben einem Heiligen vnnnd Ehrw. Aevatter: welcher als er gefragt ward / was doch diß für vngewöhnliche Brot weren / die einen so vberaus lieblichen Geschmack herten? hat er geantwortet; es seye diß Brot von demselben Teich / davon das Manna oder Himmelbrot / damit die Kinder Israel in der Wüsten gespeiset sein / gemacht worden. Der beschluß dieses Gesichtes ware / daß der Tisch daran der Oberpfege zu sitzen verändert / vnnnd von der seiten nach der Sonnen Niedergang / da er gestanden / versetzt vnnnd gestellt worden ist nach derselben Aufgang / nechst bey einer Maur / da ein Crucifixbilde gemahlet ware. Wie ist Gott so scharpffsinnig vnnnd wunderbarlich / wann er den

Menschen will zuverstehen geben / was ihm am meisten gefalle!

Die Neun vnd Dreissigste Andacht.

Für den Sambstag der Fünfften Wochen in der Fasten.

Ein wenig vor der Mahlzeit Wärmuch im Mund halten / zur gedächtnuß der Gallen mit Essig vermische / so Christo geben worden / nach dem Exempel der H. Brigittz.

Man list von der H. Mechtildis / (Ex lib. 2. gratia spiritual. cap. 20.) als sie einest im Geiß verzückt gewesen / habe sie ein wunderbarlich schönes Haus gesehen / vnnnd dabey verstanden / es seye das Herz des Sohns Gottes. Als sie sich darnach auff die Erde nidergeworffen / fand sie auff dem estrich oder boden ein grosses Creutz / darauff sie gefallen ist: vnnnd sihe / also bald springt mitten auß dem Creutz ein güldiner vnnnd scharpffer Pfeil / welcher in ihr Herz gangen / vnnnd selbiges durchstochen vnnnd verwundet hat. Hierauff hat ihr Geliebter folgende wenig Wort zu ihr gesprochen: Meine Tochter / alle Creaturen vnnnd Reichthumb / so irgendswo zu finden / vnnnd alle Wollüsten der ganzen Welt könten ein einzige Seel nicht vollkommenlich erfrewen; aber derselben gröste vnnnd beste Freud / all ihr Heil vnnnd Seligkeit bestehet darin / daß sie allzeit nun auff diese / dann auff ein andere manier / etwas schmerzlichen vnnnd mühseligen außzusehen habe.

Philagia, diß halte ich dir deswegen für / damit ich dich stercke in dem glauben / es seye nichts zuvergleichen mit dem trincken des Kelchs

Reichs der freywilligen bitterkeiten / dem zu lieb / der vnseren wegen mit grossen zügen darauß getruncken hat. Damit die abwechslung der einen lust vnnnd geschmack mache / so willich dir allhie eine ganz sonderbare Andacht fürhalten / der gleichen die Heilige Brigitta zu vben pflegte. Zu gewissen zeiten / wan sie essen solte / nahme sie ein wenig Wärmuth / den Speisen den geschmack zu benennen / vnnnd dise bitterkeit zu verkosten zu ehren des mit Gallen verbitterten vnnnd vermischten Geränck / welches Christo dem Herod in seinem größten Durst am Creutz dargereicht worden. Dis ist leichtlich nachzuthun. Die Sinn haben zwar anfänglich ein abscheuen ab diser mortification vnnnd abtödtung; aber der lebhaftige Gedancken / was JESUS selbst in disem fall gelitten hab / macht alle bitterkeit süß so darin mögliche gefunden werden. Es sein ihrer so viel in der Welt / Geistliche vnnnd andere / die sich im essen vnnnd trincken mortificiren / oder was die viele angehet / oder die art der speisen / allein auß disem einzigen Motif vnnnd Antrib / damit sie GOTT gefallen vnnnd seinem lieben Sohn nachfolgen / der einen armen vnnnd schlechten Tisch gehalten. Hiemit sein sie herglichen wol zu friden: jah sie halten alles was sie geniessen / für sehr gut vnnnd köstlich / ob es schon vbel gekocht / vn geschmackt / vnnnd gar schlecht zubereitet ist. Was ist doch die ursach daß sie dises leben für lieblich vnnnd anmütig sehen / als daß sie sich erinnern der ehr vnnnd glori einer freywilligen Abtödtung auß liebe deffen / der drey vnnnd dreißig jahre anders nichts für vns gethan hat als leiden?

Dieser Gedancken vberreiffet alle andere Gedancken / vnnnd versüßet auch die allerbitterste Geränck. Casarius erzehlet / daß ein junger Religios / auß dem Closter Clarevall / der vorhin zum guten Tisch vnnnd schlechterhafften Speisen gewöhnet gewesen / grosse beschwärmuß empfunden / nicht allein anzusehen sondern auch zu gedenden an daß Brot so im Convent oder Kloster gemeinlich sehr schwarz vnnnd hart ware. Vnder konte ihm nicht einbilden / wie es möglich were dasselbe zu essen. Darumb ist ihm Christus der Herr einmal in der nacht mit einem stuck dieses Brots in der hand erschienen / vnnnd hat ihn ermahnet davon zu essen. Der junge Mensch antwortet / es seye ihm vnmöglich. Vnser Seeligmacher nimmet das Brot / dunckts in das Blut seiner H. Seiten / vnnnd besilcht ihm er solle es kosten. Er thut / vnnnd befindet es schmackhaffter als Hönig: vnnnd von der zeit an hat ihm das Brot / vnnnd die andere gemeine Speisen / die er vorhin nicht essen konte / vber die massen wol geschmeckt. Die Erinnerung der Mortificationen vnnnd Abtödtungen Christi ist dieses Menschen heyl gewesen / vnnnd hat sein Gemüth auffgemuntert vnnnd gestärckt.

Die Vierzigste Andacht.

Für den Palm-Sontag.

Von dem Leyden Christi reden vnnnd damit sich auffhalten / nach dem Exempel der H. Margareta / einer Tochter des Königs in Dungen.

PHilagia, Siehe hie haben wir die heilige
Sf oder